

## SONNTAGSLESUNGEN

## 2. Sonntag der österlichen Bußzeit Lesejahr A

### 1. Lesung: Gen 12,1-4a

#### 1. Hinführung

(kann auch vor der Lesung vorgetragen werden)

Der Stammvater im Glauben, Abraham, hört einen Ruf zum Aufbruch, der mit großen Verheißungen verbunden ist. Er folgt diesem Ruf gemeinsam mit seiner Familie. Hunderte Kilometer entfernt finden sie ihr Ziel und einen neuen Lebens-Ort.

Was lässt Menschen heute aufbrechen? Was erleben sie unterwegs und wo kommen sie an? Gibt es auch auf ihrem Weg Verheißungsvolles?

#### 2. Praktische Tipps zum Vorlesen

##### a. Textumfang

Die Lesung setzt die Verse Gen 11,27-32 voraus: Schon Terach, der Vater Abrams/Abrahams, war mit seiner Familie aus Ur in Chaldäa nach Haran ausgewandert. Auch die Kinderlosigkeit Abrams und Sarais/Saras – bzw., wie es die Bibel formuliert, die Unfruchtbarkeit Sarais – wurde in 11,30 schon erwähnt und damit ein Grundthema der Erzeltern Erzählungen gesetzt. Ab 12,1 sind Abram und Sarai jedoch als eigenständige Hauptakteure im Blick, es beginnt eine neue, ihre eigene Geschichte. Die hebräische Textüberlieferung setzt vor 11,10 eine große und vor 12,1 eine kleine Abschnittsmarkierung. Mit Abraham und Sara beginnt eine neue Geschichte besonderer Erwählung, auf die sich Israel und später auch die Kirche stützt. Der Abraham-Sara-Zyklus (Gen 12-25) ist zugleich die erste ausführliche „individuelle“ Geschichte, die nach den mythischen Urgeschichten (Gen 1-11: Schöpfungserzählungen, Sintflut, Turmbau zu Babel) erzählt wird.

Die hebräische Textüberlieferung setzt die nächste Abschnittsmarkierung – diesmal wieder eine große – nach Vers 9. Ruf und Verheißung, Aufbruch und Ankunft gehören demnach zusammen. Die Leseordnung bricht dagegen bereits nach Vers 4 ab. Sie fokussiert damit auf den Aufbruch und lässt die Ankunft in Kanaan unerzählt. Es empfiehlt sich deshalb, zumindest Vers 5 oder sogar die Verse 5-9 mitzulesen.

##### b. Betonen

Lesung  
aus dem Buch Génesis.

- In jenen Tagen  
1 sprach der HERR zu Abram:  
Geh fort aus deinem **Land**,  
aus deiner **Verwandtschaft** und aus deinem **Vaterhaus**  
in **das** Land, das **ich** dir zeigen werde!

**Lesehilfe**  
für schwierige Wörter

**Genesis**

HERR: Hier steht der  
Gottesname JHWH.

- 2 Ich werde dich zu einem **großen** Volk machen,  
dich segnen  
und deinen Namen **groß** machen.  
Ein **Segen** sollst du sein.
- 3 Ich werde segnen, die **dich** segnen;  
wer dich verwünscht, den werde ich verfluchen.  
Durch **dich** sollen alle Sippen der Erde Segen erlangen.
- 4a Da ging Abram,  
wie der HERR ihm gesagt hatte,  
und mit ihm ging auch Lot.
- [4b Abram war fünfundsiebzig Jahre alt,  
als er von Haran auszog.
- 5 Abram nahm seine Frau Sarai mit, seinen Neffen Lot  
und alle ihre Habe,  
die sie erworben hatten,  
und alle, die sie in Haran hinzugewonnen hatten.  
Sie zogen aus,  
um in das Land Kanaan zu gehen,  
und sie **kamen** in das Land Kanaan.]

Lektionar | 2019 © 2019 staeko.net

### c. Stimmung, Sprechmelodie

Der Ruf zum Aufbruch enthält große Verheißungen. Dieses Lockende, Verheißungsvolle, kann durch motivierende, zu einem Aufbruch passende Sprechmelodie unterstrichen werden. Die Gottesrede lebt zugleich von der Beziehung zwischen dem „Ich“ Gottes und dem „Du“ (oft auch „dein“) Abrahams. Diese Bindung soll in der Lesung unterstrichen werden. Sie kann z.B. deutlich werden, wenn nach dem Wort „verwünscht“ eine winzige Pause gemacht wird, um die Aufmerksamkeit auf das Folgende zu lenken und dann die Lesung fortgeführt wird.

### d. Besondere Vorleseform

Zwei Lektor(inn)en lesen: eine/r den Erzähler, der/die anderer die wörtliche Rede von Gott.

## 3. Textauslegung

Die Bibel ist voller Geschichten von Auszug und Ankommen, Flucht und Rettung. Auch wenn die Gründe und die näheren Umstände dafür anders waren, sollten die biblischen Migrationserzählungen auch vor dem Hintergrund unserer heutigen Debatten gehört werden.

Ur, der Herkunfts- und Aufbruchsort von Abrams Vater Terach (Gen 11,31), und Haran, der Sterbeort Terachs und (erneuter) Aufbruchsort Abrams, waren berühmte Handelsstädte mit langer Geschichte. Ur liegt in Südmesopotamien (heute: Irak). Haran, damals Syrien, liegt heute in der Südtürkei, ca. 200 km nordöstlich des syrischen Aleppo, und ist ca. 1100 km von Ur entfernt. Von Haran bis ins „Kanaan“ genannte Land sind es ca. 800 km. Diese Distanzen

deuten an, mit welchen großräumigen Wanderungsbewegungen das Buch Genesis rechnet – und dass Israel seinen Ursprung nicht (nur) im „gelobten Land“ verortet, sondern sich auch mit wichtigen Einflüssen von außen identifiziert. Haran wird später v.a. in der Jakobserzählung wichtig: Hierhin flieht Jakob nach dem Betrug an seinem Vater und seinem Bruder Esau, hier heiratet er Lea und Rahel und kommt zu Reichtum, bis er seinerseits später wieder nach Kanaan zurückkehrt.

Die Bezeichnung Ur „in Chaldäa“ passt etwa ins 7./6. Jh. v. Chr. (im AT werden die Babylonier als „Chaldäer“ bezeichnet) und damit in die ungefähre Abfassungszeit der Erzählung, nicht in die „erzählte Zeit“ in der ersten Hälfte des 2. Jahrtausends v. Chr. Im Abraham-Sara-Zyklus geht es nicht um präzise Erinnerungen an konkrete historische Personen, sondern um legendenhafte Erzählungen, deren identitätsstiftende Funktion wichtiger war als Genauigkeit und Faktentreue. Abram und Sarai – ihre späteren Namen Abraham und Sara bekommen sie erst in 17,5 bzw. 17,15 von Gott – werden für das spätere Israel zur Identifikationsfiguren für Aufbruch und Wanderung, Ankunft und wechselnde Heimat, Verheißung und Segen.

Die Aufforderung zum Aufbruch (hebräisch: Lech-lecha, „Geh-für-dich“) ist betont und meint Abram und Sarai in ihrer ganzen Existenz und Befindlichkeit. Gründe für den Aufbruch nennt das Buch Genesis und auch Gott in seiner Rede an Abram nicht. Die Gottesrede betont stattdessen die Lösung aus dem Bestehenden, was das Herausfordernde, vielleicht auch die Unfreiwilligkeit des Aufbruchs unterstreicht: „Land“, „Verwandtschaft“ und „Vaterhaus“ soll Abram verlassen – in dieser Reihenfolge. Die loslösende Bewegung geht also von außen nach innen. Das Ziel des Aufbruchs bleibt unbestimmt. Abram muss sich auf eine erneute Aktion Gottes verlassen („das Land, das ich dir zeigen werde“; 12,2). Passend dazu erzählt Gen 12,7 dann auch von einer Ankunftsvision. Den inneren Zusammenhang von Loslassen, Aufbruch und verheißener Ankunft macht eine der von Martin Buber gesammelten „chassidischen Geschichten“ deutlich:

*„Rabbi Sussja lehrte: (...) Gott spricht zum Menschen: Zuvorderst geh aus deinem Land – aus der Trübung, die du dir selber angetan hast. Sodann aus deinem Geburtsort – aus der Trübung, die deine Mutter dir angetan hat. Danach aus deinem Vaterhaus – aus der Trübung, die dein Vater dir angetan hat. Nun erst vermagst du in das Land zu gehen, das ich dir zeigen werde.“* (Martin Buber, Werkausgabe 18.1, Chassidismus III: Die Erzählungen der Chassidim, Gütersloh 2015, S. 389)

Warum Gott gerade zu Abram spricht, bleibt offen. Ein vorheriges „Wohlverhalten“ Abrams und Sarais wird nicht erwähnt, der Ruf ist voraussetzungslos: reine Erwählung. Jüdische Überlieferung schmückt diese Leerstelle im Text deshalb aus und erzählt z. B., dass Abram sich schon vor dem Ruf gegen Götzenbilder gestellt habe.

Die Verheißungen, die mit dieser Erwählung verbunden sind, knüpfen an bereits erzählte Themen an und wenden sie ins Positive:

- In der Turmbau-Erzählung wollten sich die Menschen mit ihrem Bauwerk selber einen Namen machen (11,4) – nun will Gott Abrams Namen groß machen.
- Sarai und Abram waren kinderlos, Sarai wurde als unfruchtbar bezeichnet, womit zugleich ein zentraler Erzählfaden aller Erzeltern-Erzählungen eröffnet ist (11,30) – trotzdem sollen Abram und Sarai nun zu einem großen Volk werden (12,2).

- Gott will sie segnen, wie er schon erste Tiere und erste Menschen (Gen 1,28.31; 5,2), den siebten Tag (2,3) sowie Noach und seine Familie gesegnet hatte (9,1).

In der Folge wird alles Gute, was Abram und Sarai erleben, eine Folge dieses göttlichen Segens sein. Reich waren sie schon vorher (12,5). Doch was ihr Leben letztlich ausmacht, kommt von Gott. Und der Segen geht weit über Abram und Sarai hinaus: „Alle Sippen der Erde“ sollen durch Abram Segen erlangen (V. 3). Das wird später der Anknüpfungspunkt für Segen und Erwählung, der (auch) weit über Israel hinausgeht.

Abram und Sarai werden so in den wenigen Sätzen von Gen 12,1-9 zum identitätsstiftenden Vorbild für Israel und zugleich über Israel hinaus zum Prototyp von Menschen, die sich rufen, erwählen und von Gott führen lassen. Sie sind Gegenbild sich selbst erhöhender und ermächtigender Menschen, wie sie in der Turmbau-Erzählung gezeichnet wurden. Was sie leben und was ihnen widerfährt, strahlt zugleich auf die ganze Völkerwelt aus.

Dazu passt, dass der 2. Fastensonntag in der Schweiz seit 2011 auch als „Tag des Judentums“ gefeiert wird. Informationen und Anregungen dazu stehen unter <http://www.bischoefe.ch/fachgremien/juedisch-roemisch-katholisch> online zur Verfügung.

*Detlef Hecking, lic. theol.*